

BRIEF AUS DEN USA



Amerikanisches Gymnasium

Unser Sohn Cody ist seit 3 Wochen im Gymnasium. Er war bisher weder ein Muster- noch ein Spitzenschüler. In Amerika geschieht dieser Übergang automatisch und für alle Schüler völlig unabhängig von ihren akademischen Fähigkeiten.

Seit Cody nun in der 9. Klasse ist, erhalte ich endlich einen Blick hinter die Kulissen der letzten Stufe im System, welches bis zum 17. Lebensjahr obligatorisch ist. Wer weiss, vielleicht lernte ich während den letzten 15 Schultagen mehr als unser Sohnmann.

Wir mussten uns während dem vergangenen Schuljahr nicht damit befassen, wie es für Cody weitergeht. Wir mussten uns nur damit befassen, in welches Gymnasium Cody gehen wird. Die Wahl war für ihn sehr einfach: «Dorthin, wo die Mehrheit der Kollegen geht.» Seine pragmatische und praktische Wahl fiel auf eine «erlebnisbasierende Kunstschule».

Bei meiner Besichtigung fielen mir vor allem die bunten Wandbemalungen und die Ausstellung der interessanten Töpferarbeiten auf. Alle Türen der Klassenzimmer waren auch während dem Unterricht weit offen und die Lehrer begrüßten mich aufmerksam. Sie alle machten einen netten und etwas unkonventionellen Eindruck. Bella, eine Maturandin, erklärte, dass die Schüler nebst dem obligaten Kunstunterricht auch einen Lehrgang in Grafik oder in Webseiten-Design wählen können. Alle Schüler werden während einem Semester Spanisch lernen und müssen natürlich die Grundfächer erfolgreich absolvieren.

Cody verkündete heute auf dem Schulweg, respektive im Auto sitzend, dass das Herumblödeln der letzten drei Jahre vorbei sei. Viele würden plötzlich einsehen, dass es besser ist, die Prüfungen zu bestehen als nachzusitzen. In der elften und zwölften Klasse müssen die verpassten oder vermasselten Prüfungen nachgeholt werden, während erfolgreiche Schüler am Morgen länger schlafen dürfen. So kommt es, dass es in Codys Algebraunterricht sogenannte Senioren, also Maturanden, hat.

Momentan zählt er die Tage bis zum Ende des ersten Quartals. Ab Mitte Oktober dürfen nämlich auch die Neulinge während der Mittagspause zum ersten Mal in der bisherigen Schulkarriere das Areal verlassen. Er rechnet bereits aus, ob eine Fahrt mit dem Vorortszug zum nächsten Mc Donald's möglich wäre. Ich hoffe natürlich, dass die Motivation und Einsicht unseres Gymischülers während den nächsten vier Jahren anhält, auch wenn dies Fast Food statt matschige Mensakost bedeutet.

Regula Grenier-Flückiger *

Die Einsiedlerin Regula Grenier-Flückiger (*1973) zügelte im Jahr 2007 nach Denver im amerikanischen Bundesstaat Colorado, am Fusse der Rocky Mountains. Seit dem Jahr 2011 wohnt sie im Nachbarort Thornton. Dort kamen im Jahr 2011 Sohn Cody Frederick und im Jahr 2015 Tochter Stephanie Nova zur Welt.

Spiel, Spass und ein Bombenfest zum 50-Jahr-Jubiläum

Zusammen mit den Mitgliedern, den Sponsoren, den Gönnern und der ganzen Bevölkerung feierte insieme Ausser-schwyz am Samstag auf dem Schwerzi-Areal in Freienbach das 50-jährige Bestehen.

STEFAN GRÜTER

Es passte alles: am Morgen noch ein paar Regentropfen, am Nachmittag sommerlich warm. Über ein halbes Dutzend Spiele, nichts Schweisstreibendes, aber viel Unterhaltsames. Das Publikum fühlte sich wohl und dankte es. Am Samstag feierte insieme Ausser-schwyz in Freienbach das 50-jährige Bestehen. Ob Kuhmelken, Käserollen, Spritzen mit dem Feuerwehrschauch, Torwandschiessen, Unihockey, Farbschiessen, Mostkrug-Rutschen – das Angebot war riesig.

Fischknusperli kamen aus dem Hause Braschler, die Würste wurden von den KTV-Mitgliedern grilliert.

«**Sie bereiten viel Freude**» Gegen Abend wurde die Festgemeinde im Schwerzi-Saal von Präsident Matthias Bürgi willkommen geheissen. Kurz und prägnant bedankte sich Gesundheitsdirektor Damian Meier bei insieme Ausser-schwyz: «Sie haben in den vergangenen 50 Jahren und werden auch in Zukunft viel Freude bereiten. Dafür gebührt Ihnen Dank.» Vorstandsmitglied Christian Iten, verantwortlich für das Ressort Ferienwochen und Wochenendausflüge, blickte kurz auf die letzten 50 Jahre zurück. Und von insieme Innerschwyz überreichte Liz Holdener ein Geschenk und ebenfalls viel Dank für die gute Partnerschaft.

Bei hervorragender Küche unter der Ägide von Marco Ebnöther und tadellosem Service wurde ein Bombenfest gefeiert. Alleinunterhalter Geri Knobel trug das Seine dazu bei. Aber in erster Linie waren es die Mitglieder und Freunde von insieme Ausser-schwyz, die bei der Klauk-Artistik von Lucy und Lucky Loop mitmachten, das Tanzbein schwingen, beim insieme-Song lauthals mitsingen und mehrmals in Polonaise-Formation – sogar mit Rollstuhl – durch den Schwerzi-Saal sausten.

Gesundheitsdirektor Damian Meiers Zitat des Abends: «Keine Feier ohne Meier.»



Die Ehrenmitglieder, von links: Ursula Frischknecht, Beat Abegg, Beat Fäh, Monika Heuberger, Claudia Räber und Vorstandsmitglied Christian Iten. Fotos: Stefan Grüter



Ein spurgenaues Rollen mit dem Käse, der allerdings nur aussah wie ein Käse.



Wahre Künstler sind mit Spritzpistolen am Werk – kritisch begutachtet von der kleinen Schwester.



Jung und Alt, mit Beeinträchtigung oder nicht: Alle machten bei der Polonaise mit und hatten viel Spass dabei.



Die Präsidenten begrüßten: Matthias Bürgi (links, Vereinspräsident) und Beat Abegg (Ex-Vereinspräsident und OK-Präsident).



Begeisterten sowohl am Nachmittag als auch am Abend mit ihrer Show, in der auch das Publikum mitspielte: Lucy und Lucky Loop.